

PäViWa - die etwas andere Sportwoche

In der Watter Turnhalle Pächterried und auf den Aussenanlagen findet eine besondere Aktion für behinderte Kinder statt. Drei Organisationen sind daran beteiligt.

WILLI GLOGGER

REGENSDORF. PäViWa, setzt sich je aus den beiden Anfangsbuchstaben von Pächterried, Vivendra und Watt zusammen. Der Turnverein Watt, der dieses Jahr sein 100-jähriges Bestehen feiert, organisiert den Anlass zusammen mit der Stiftung Vivendra mit Domizil in Dielsdorf sowie der Primarschule Regensdorf für Kinder, die etwas weniger Glück hatten und wegen ihrer Beeinträchtigung mehr Betreuung als andere benötigen. Um das Sportcamp mitfinanzieren zu können, sammelt der Turnverein Watt am Jubiläums-«Wattkampf» am kommenden Samstag, der unter dem Motto Herausforderung für einen guten Zweck steht, das nötige Kleingeld.

Mit viel Einfühlungsvermögen

Im Mittelpunkt von PäViWa steht die sportliche Betätigung und die aktive Teilnahme der Turner und Primarschüler. «Es brauchte einige Sitzungen des OK-Teams und viel Vorbereitungsarbeit, bis alles auf die Beine gestellt war», betont Roger Schenk, Präsident des Turnvereins Watt. «Aber alle Beteiligten setzen sich engagiert ein und erfreulicherweise haben die Verantwortlichen der Stiftung Vivendra ihre Teilnahme spontan zuge-



Körperlich schwer behinderte Kinder können beim Unihockey mitmachen.



Den Kindern der Dekorationsgruppe fällt es schwer, Sport zu treiben. Aber beim Basteln sind sie voll bei der Sache und freuen sich. Bilder: Willi Glogger



Während der Znünpause bieten die Schüler Früchte an.

sagt. Die ganze Infrastruktur der Schulanlagen Pächterried steht zur Verfügung und ist bald nach der Eröffnung belebt. Bei der «Eröffnungsfeier» stellen sich 44 aktive Kinder mit verschiedenen Behinderungen, geistig und körperlich, im Alter von 4 bis 18 Jahren, begleitet von 45 Betreuern und Betreuerinnen, zur Begrüssung auf. Dazu gesellen sich 28 Turnerinnen und Turner des TV Watt – die meisten ziehen Ferien oder Freitage ein – sowie 12 Lehrpersonen. Für die Geburtstagskinder spielt ein Trio «Happy Birthday,» alle singen mit, und los geht es mit Sport. Die Gruppen mit Bezeichnungen

wie Wasserball, Aerobic, Bodenturnen, Trampolinturnen, Minitramp, Dekoration, Fussball und so weiter, alle mit einer eigenen Flagge und in dazu passenden farbigen T-Shirts begeben sich auf ihre Posten. Mit viel Geschick und Einfühlungsvermögen nehmen die Betreuerinnen und Betreuer ihre Aufgabe wahr. Dabei müssen sie psychisch und physisch stark sein, denn die einen können nur mühsam oder gar nur mit Hilfe gehen und Übungen ausführen, andere bekunden eher Mühe, die Spielregeln richtig zu interpretieren. Aber die Freude sieht man allen an, und wenn die Fussballer

oder die Unihockeyaner ein Tor erzielen, wird laut applaudiert.

Die Sportgruppen werden durch über 120 körperlich starke Schülerinnen und Schüler ergänzt. Sie zeigen den Behinderten, wie man ein Hindernis oder eine Langbank überquert, wie man sich auf dem Trampolin in die Höhe katapultiert oder bedienen sie bei Ballspiel mit Pässen, um ihnen den Torerfolg zu überlassen. Diese Mischung von Sportlerinnen und Sportlern im Team ist für beide Seiten wichtig, und da und dort entsteht gar eine richtige Gruppendynamik. Dank dem vorwiegend schönen Wetter können

viele Sportarten im Freien ausgeführt werden, ebenso die Ausflüge zum Flughafen. Auch die Dekorationsgruppe bastelt ihre Kunstwerke draussen im Schatten.

In der Znünpause gibt es Früchte vorbereitet von den Pächterried Schülern, und im Singsaal wird der warme, in der Schulküche zubereitete, Zmittag serviert. Als Schlusspunkt wird heute Freitag um 13.30 Uhr jede Gruppe eine Vorführung zeigen. Eltern und Interessierte sind eingeladen und können sich ein Bild darüber machen, was in der Sportwoche geboten und gelernt wurde.